

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Eine Entscheidung bis zum Ende des Monats war nicht gefallen. Aber überall hatte das österreichisch-ungarische Heer sehr beachtliche Teilerfolge erzielt. Die Bukowina war zum Teil den Russen wieder entrissen worden und aus Ungarn waren sie gänzlich herausgetrieben. Natürlich waren die Verluste des österreichisch-ungarischen Heeres groß, aber die der Russen waren geradezu ungeheuer. Das Zarenreich verfügte ja über ein riesiges Menschenmaterial, aber mußten seine Reserven nicht schließlich doch erschöpft werden, wenn die Verluste an Toten, Verwundeten, Kranken und Gefangenen schon am Ende des dritten Kriegsmonats eine Million Mann weit überstiegen? Es gab in den russischen Heeren

höhere Offiziere, die sich darüber schwere Sorgen machten. Das bewiesen Feldbriefe, die sie in die Heimat senden wollten, und die von den Feinden aufgefangen worden waren.

Diese Verluste hatten die Russen allerdings nicht allein auf österreichischem und ungarischem Boden erlitten, es sind darin die Mannschaften mit eingerechnet, die sie in Ostpreußen verloren hatten und ebenso die gewaltigen Verluste, die ihnen Hindenburg in Polen beigebracht hat. Denn der große Feldherr war nach seinen Siegen bei Tannenberg und den Masurischen Seen keineswegs an der Grenze stehen geblieben, sondern hatte den Krieg weit ins russische Land hineingetragen.



„Zierden“ der russischen Armee: Kadetten, die nach Aussagen sowohl der Russen als auch unserer Ostpreußen die schlimmsten Mordbrenner unter den Kosaken sind.

Deutsch-russische Kämpfe bis Ende Oktober.

Am 14. September stand Hindenburgs Heer bereits auf russischem Boden. Das Gouvernement Suwalki, in das er einrückte, wurde sogleich unter deutsche Verwaltung gestellt. Am 17. September wurde die vierte Finnländische Schützen-Brigade bei Augustowo zurückgeworfen, am 28. September begann die Beschießung der russischen Festung Ossowiez durch schwere deutsche Artillerie, führte aber nicht zur Einnahme des Platzes.

Von Anfang des Oktober an kämpfte die deutsche Ost-Armee, die nun immer bedeutende Verstärkungen erhielt, auf zwei Kampfplätzen: an der ostpreussischen Grenze und in Südpolen. Auf ihrem nördlichen Kampfplatze hatte sie die Aufgabe, Ostpreußen vor einem erneuten Russeneinfall zu schützen, im Süden Polens ging sie vereint mit österreichisch-ungarischen Truppen zum Angriff vor gegen die russische Hauptmacht. Betrachten wir zunächst die Ereignisse im



In Galizien gefangengenommene Russen.